



Antrag

der Abgeordneten **Inge Aures, Horst Arnold, Natascha Kohnen, Klaus Adelt, Alexandra Hiersemann, Markus Rinderspacher, Christian Flisek, Harald Güller, Stefan Schuster, Arif Taşdelen, Florian von Brunn, Margit Wild, Annette Karl, Ruth Müller, Florian Ritter SPD**

Winterbedingte Einschränkungen des bayerischen Schienenverkehrs im Januar 2019

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr über die durch Schnee, Eis und Kälte verursachten Einschränkungen im bayerischen Schienenverkehr innerhalb der ersten drei Januarwochen des Jahres 2019 zu berichten und dabei auf die folgenden Fragen einzugehen:

1. Welche Schienenstrecken in Bayern waren in diesem Zeitraum wann von Einschränkungen oder Sperrungen betroffen?
2. Wie viele Züge sind wo durch kältebedingte Schäden verspätet ans Ziel gekommen oder ausgefallen?
3. Wo konnte ein entsprechender Schienenersatzverkehr eingesetzt werden? Wo und aus welchen Gründen nicht?
4. Wie viele Pendlerinnen, Pendler und Bahnreisende waren von Sperrungen und Einschränkungen im Schienenverkehr in Bayern in diesem Zeitraum betroffen?
5. Welche Verantwortung für die Ausfälle sieht die Staatsregierung bei den Betreibern des Schienenverkehrs? Müssen hier Maßnahmen getroffen oder Abläufe verbessert werden?
6. Sieht die Staatsregierung den Anlass gegeben, ihre Vorkehrungen für ähnliche Wetersituationen zu verstärken? Wie will die Staatsregierung sicherstellen, dass die winterbedingten Einschränkungen im Schienenverkehr in Zukunft weniger häufig bzw. nicht mehr auftreten?

Begründung:

In der ersten Januarhälfte 2019 (vor allem zwischen dem 05. und dem 18.01.2019) hatte ein starker Wintereinbruch das südliche Bayern im Griff: durch außergewöhnlich viel Schneefall mussten Straßen und Schienenwege gesperrt werden – wegen der Lawengefahr, wegen zu tiefen Schnees auf den Schienenstrecken oder wegen der Gefährdung durch an den Verkehrswegen stehenden Bäume, die unter der Schneelast umzuknicken drohten. Auch kältebedingte Schäden an Triebwerken, Oberleitungen und Weichen haben zum Ausfall einiger Züge geführt. Der Zugverkehr war eingeschränkt oder streckenweise komplett eingestellt.

Kritiker werfen den Schienenbetreibern unter anderem vor, durch Versäumnisse die Situation verschärft zu haben: Die Schneeräumung sei von der zuständigen DB Netz AG „zu spät und mit zu wenig Kapazitäten“ erfolgt, kritisiert beispielsweise ein Sprecher der

Bayerischen Oberland Bahn BOB. „Da ist über viele Jahre zu wenig passiert“, konstatiert Sprecher Winfried Karg und verweist auf fehlende Ausrüstung und fehlendes Personal, um die negativen Auswirkungen des Wintereinbruchs auf den Schienenverkehr abzufangen.

Leidtragende waren Pendler und Bahnreisende in ganz Südbayern. Nicht immer wurde ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Verkehrsunternehmen sind ihrer Beförderungspflicht nicht immer nachgekommen.